

**28. Mathematiktagung der Region NW EDK,
31. August 2007 Gwatt**

Projekt Deutschschweizer Lehrplan Stand der Arbeiten - Perspektiven

**Marco Adamina,
Mitglied der Projektgruppe Deutschschweizer Lehrplan
PHBern und Harnos Konsortium Naturwissenschaften**

PHBern

Projekt Deutschschweizer Lehrplan Stand der Arbeiten - Perspektiven

- 1. Ausgangsbedingungen für das Projekt
Deutschschweizer Lehrplan,
Bezugspunkte zum HarmoS-Konkordat**
- 2. Bezugsfelder in der Entwicklungsarbeit zum Lehrplan,
Ansprüche, Anliegen**
- 3. Anlage des Projektes – Grundlagenprojekt,
Erarbeitungsprojekt**

Was bedeutet „HarmoS“ ?

Harmonisierung der obligatorischen Schule Schweiz

Ziele von HarmoS

- **Harmonisierung** der Lerninhalte
- **Stärkung einer koordinierten Steuerung** der obligatorischen Schule
- **Evaluation** des Bildungssystems auf gesamtschweizerischer Ebene
- **Qualitätsentwicklung** des Bildungssystems

HarmoS www.edk.ch **Bereiche des Schulkonkordates**

Das Schulkonkordat HarmoS der EDK umfasst folgende Bereiche:

- Definition der strukturellen Eckwerte
- Blockzeiten, Tagesstrukturen
- Definition Grundbildung in 5 Lernbereichen
- Landesweit verbindliche Bildungs-Standards auf 3 Stufen (2., 6., 9. Sj.)
vorerst in vier Bereichen:
Erstsprache, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften
- **Sprachregionale Lehrpläne**
- Qualität des Systems,
gesamtschweizerisches Bildungsmonitoring

Lehrplanprojekt d-Schweiz (2012) Regionale EDK's (NW-EDK, BKZ, EDKOst)

- Grundsätzliche Zustimmung der Kantone der d-Schweiz
- Projektstruktur festgelegt (Steuergruppe, PL, PG, BG)
- Grundlagenarbeit 2007/2008,
- Entwicklung Lehrpläne 2009-2010
- Implementierung ab 2012

Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan

www.lehrplan.ch

- Klärung grundsätzlicher Fragen
- Struktur des Lehrplans, Lehrplanelemente definieren
- Eckdaten „Fächerkanon“ und „Lektionentafeln“
- Vorlage Lehrplaneinheit
- Lehrplan gedacht als „Voll-Lehrplan“ (nicht als Rahmenlehrplan)

Grundlagen bereit bis Spätherbst 2007

Informationen zum Projekt, Orientierung

Konsultation im Frühjahr 2008

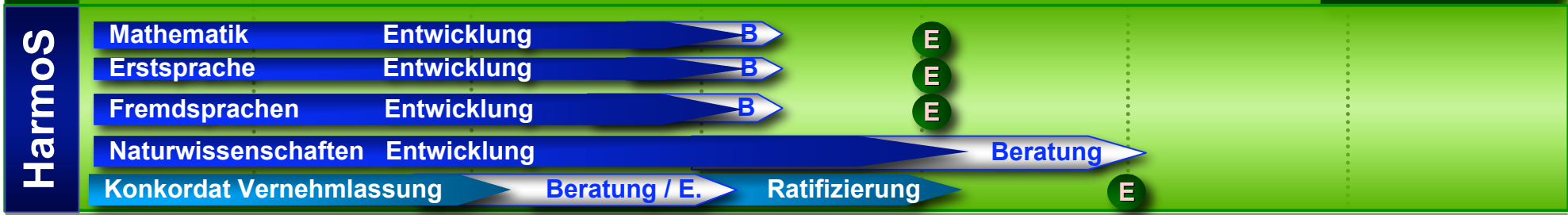
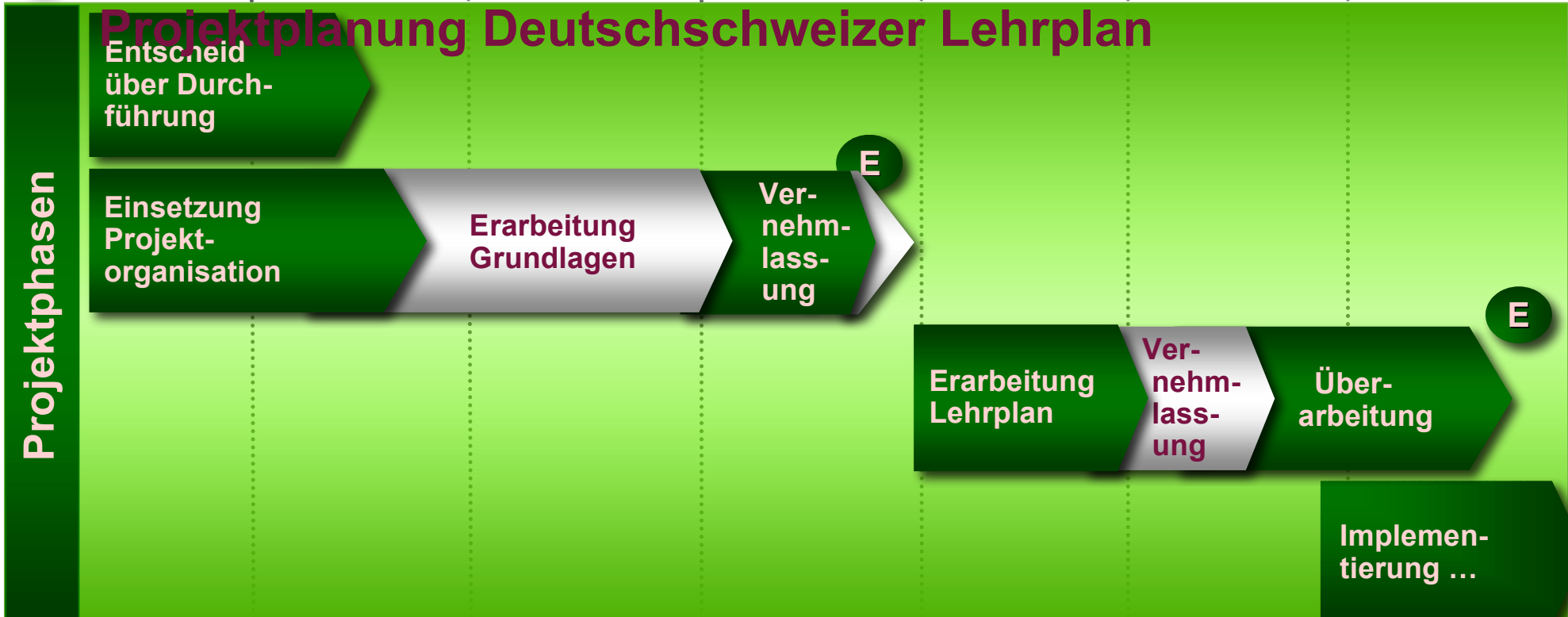
Entscheide für Erarbeitungsprojekt Herbst 2008

Grundlagenprojekt abgeschlossen Ende 2008

Beginn Erarbeitungsprojekt Anfang 2009

Projektorganisation Deutschschweizer Lehrplan





Planungsstand: 31.05.2007

Bezugsrahmen zum Lehren und Lernen in den Schulfächern, Ausgangspunkte für Entwicklungen

Vorgaben für Bildungsarbeit
Content Standards
Performance Standards

Lerngelegenheiten
Opportunities to Learn

Ind. Voraussetzungen
Individual Concepts

**Lehrplan
„Input“**

**Lernsituationen
Aufgaben,
Problemsituationen**

***Vorverständnis
der Lernenden***

**Bildungsstandards
„Output“**

***Lehrmittel,
Lernmedien***

***Vorverständnis der
Lehrenden
Unterrichtsverständnis,
Fachverständnis
Unterrichtsdesign***

(Fach-)Lehrpläne und Bildungsstandards

Steuerelemente für die Bildungsarbeit

Lehrplan

primär INPUT-bezogen

Allgemeine Grundlagen zur
Bildungsarbeit und zur
Schulorganisation

Richtziele, Grobziele

*Themenbereiche, Fähigkeiten
und Fertigkeiten, Haltungen*

Bildungsstandards

primär OUTPUT-bezogen

*beziehen sich auf ausge-
wählte Fächer und Bereiche*

Kompetenzmodell

*Themenbereiche,
Handlungsaspekte*

Basisstandards, „Can-Do“

Anspruchs-Niveaus

Testsituationen, -aufgaben

Lehrplan, Bildungsstandards, Lehrmittel

- > **Internationale Vergleichsstudien zu Schülerleistungen**
 z.B. Programme for International Students Assessment (PISA)
 2000 (SP: Erstsprache), 2003 (SP: Mathematik), 2006 (SP: Naturw.)
- > **Internationale Harmonisierung**
 (z.B. gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen)

Lehrplan	HarmoS	Lehrplan
Kantonal	Bildungsstandards	(HarmoS)
LP- Generation 1992 - 2000	National (ca. 2009)	Sprachregional (ca. 2012)

Lehrmittelentwicklung

meist interkantonal (ilz)

z.B. Deutsch (Sprachfenster, Sprachland, Sprachwelt)

z.B. Mathematik (Zahlenbuch, mathbu.ch)

z.B. Mensch und Umwelt/Natur-Mensch-Mitwelt (Reihe Lernwelten NMM)

Auftrag Deutschschweizer Lehrplan

Ebene	Instrument	Inhalt der Regelung
Schweiz (EDK)	Standards: Basiskompetenzen, basierend auf Kompetenzmodellen	Erstsprache, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften 2./ 6./ 9. Schuljahr
Sprachregion Deutschschweiz	Gemeinsamer Lehrplan	Alle Fachbereiche für obligatorische Schule inkl. Eingangsstufe, bezogen auf alle Schuljahre
Kanton	Einführungsbeschluss zum Deutschschweizer Lehrplan	Übernahme für Kanton (Evtl. Anpassungen/ Ergänzungen)
Lokale Schule	Unterrichtsplanung Schulkultur	Auf die Bedürfnisse der lokalen Schule ausgerichtet

Der Deutschschweizer Lehrplan soll ein „gebrauchsfertiges Produkt“ sein, für dessen Einsatz es keine weiteren Schritte der Lehrplanentwicklung mehr braucht.
Er ist **kein Rahmenlehrplan**.

Deutschschweizer Lehrplan Ein „hochkomplexes“ Arbeitsfeld

- Ansprüche:
 - was bisher wenig geklärt wurde, soll nun geklärt werden
 - was bisher nicht harmonisiert war, soll nun koordiniert werden
 - Bisheriges, Bewährtes soll erhalten werden, (viel) Neues soll aufgenommen werden
 - „wer“ bisher zu kurz kam, erhofft sich Verbesserung, „wer“ etwas hat, steht für den „Status quo“ ein,
 - bei jeder Lehrplanentwicklung steht „plötzlich“ der bisherige, der (nun alte) oft als gut, bewährt da...

Ansprüche, neue „Aufgaben“,

- Schulstufen, Dauer der Schulstufe
speziell: „Einschulung“ – Basisstufe, Grundstufe;
Übergang Sek I und Sek II, Schultypen Sek I
- Gestaltung des 9. Schuljahres
- Neues Fremdsprachenkonzept
- Einbezug von Ergebnissen internationaler Studien
- Bildungsbereiche, Lernbereiche, „Fächer“, über
- Zeitstruktur (inkl. Fragen zu Blockzeiten und
Tagesschulen)
- Berücksichtigung kantonaler Eigenheiten (?!)
z.T. grosse Unterschiede zwischen den Kantonen

Harmonisierung der Ziele und Inhalte der Volksschule

Neue Lehrplangeneration aufgrund aktueller Entwicklungen wie z.B.

- **HarmoS-Konkordat, Bildungsstandards**
- **Gesamtsprachenkonzept**
- **Eingangsstufe, Integration**
- **Anliegen wie ICT, BNE, Werte...**



Weitere Anliegen

- **Kostengünstige sowie qualitativ hoch stehende Entwicklung durch gemeinsame und professionelle Erarbeitung**
- **Orientierungsrahmen für die gemeinsame Entwicklung von Lehrmitteln**
- **Grundlage inhaltliche Harmonisierung der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer**

Projektarbeiten Deutschschweizer Lehrplan: Einflussgrößen

Institut
Vorschulstufe und
Primarstufe

Schulkultur lokale Schule

- Geleitete Schule vor Ort, die die Qualität und Schulkultur sichert

Sprachen

- Sensibilisierung für Sprachen, Hochdeutsch ab Eingangsstufe
- Gesamtsprachenkonzept Modell 3/5: erste Fremdsprache spätestens ab der 3. Kl., zweite Fremdsprache ab der 5. Kl.

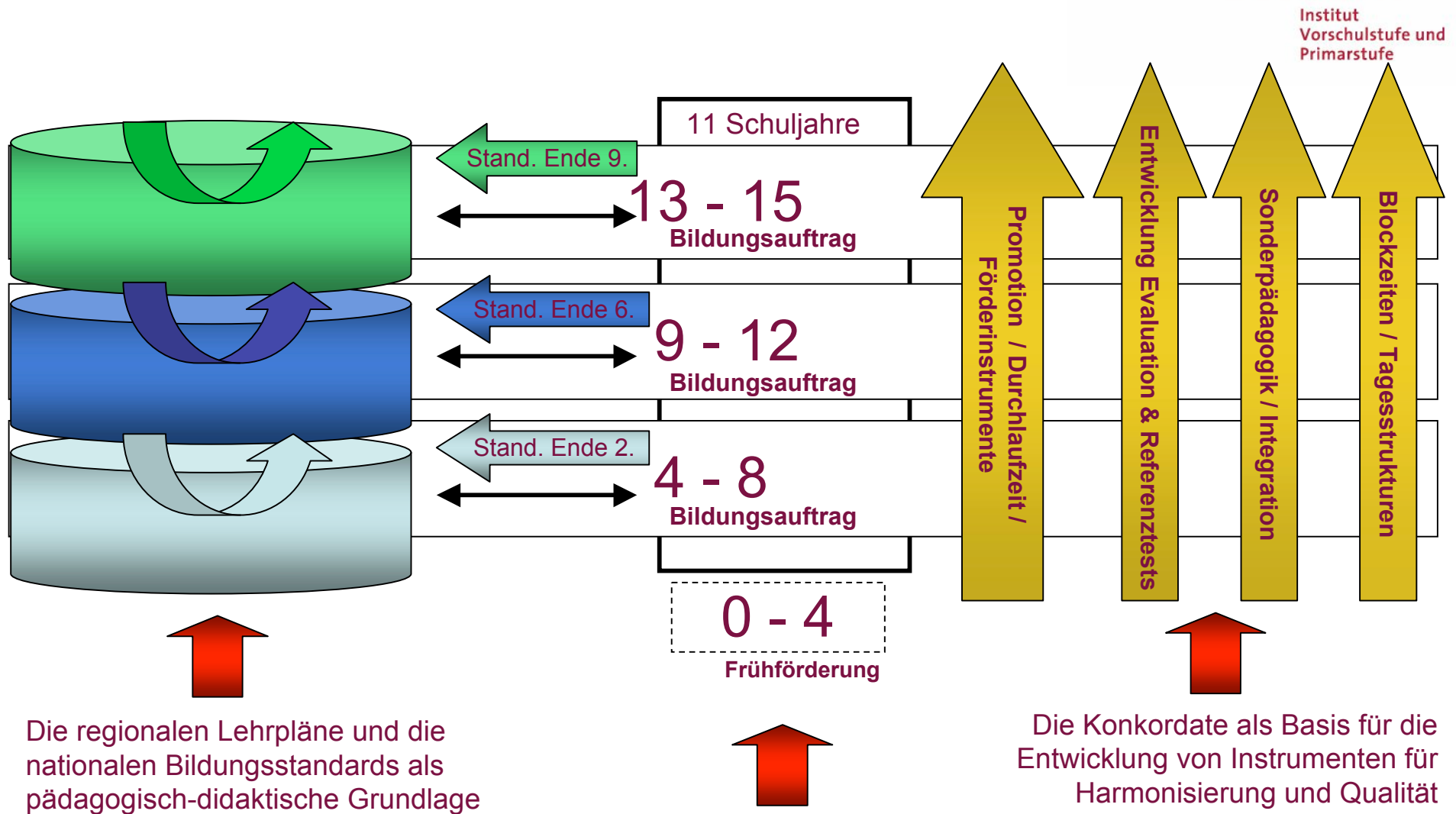
Leistungsschule

- ganzheitliche Förderung in allen Bereichen
- bessere Leistungen in Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften, ICT-Kompetenz, Problemlösefähigkeit, überfachliche Lernstrategien, besondere Förderung der Jungen im Lesen, der Mädchen in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik etc. (PISA-Studien 2000-2003)

Chancengleichheit

- ungeachtet sozialer Herkunft, Geschlecht, Muttersprache
- hohe Integrationsleistung punkto Migration
- Stärkung der Tragfähigkeit der Regelschule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Projektarbeiten Deutschschweizer Lehrplan: HarmoS-Konkordat



Die regionalen Lehrpläne und die nationalen Bildungsstandards als pädagogisch-didaktische Grundlage

Die Konkordate als Basis für die Entwicklung von Instrumenten für Harmonisierung und Qualität

EDK CDIP CDPE CDEP



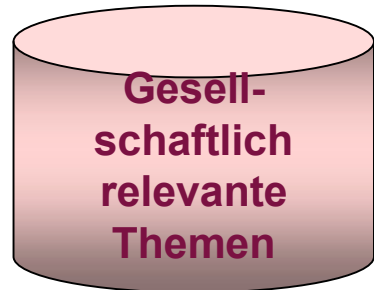
Projekt Deutschschweizer Lehrplan: Bildungsmatrix (prov.)

Institut
Vorschulstufe und
Primarstufe



Alle Schülerinnen und Schüler werden gemäss HarmoS-Konkordat in ihrer Schulzeit in folgenden fünf fachlichen Bereichen unterrichtet:

„Fächerkanon“ noch zu definieren. IST-Analyse und Entwicklung SOLL-Vorstellungen unterwegs.



Noch zu definieren. Analyse unterwegs. Themen werden integriert in fachliche bzw. in fächerübergreifende oder überfachliche Kompetenzbereiche.



Überfachliche Kompetenzen dienen dazu, die Persönlichkeit, die Gemeinschaftsfähigkeit und die Lernfähigkeit so zu entwickeln, dass Schüler und Schülerinnen im privaten, schulischen und beruflichen Leben erfolgreich sind und zu verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt befähigt werden.

Folgende Arbeiten

- Sammlung und Klärung offener Fragen
- Konzeptionelle Grundlagen gemäss Zielsetzungen Projektmandat
- Meinungs- und Konsensbildung bei Anspruchsgruppen (Kantonale Verwaltungen, Lehrkräfte, Scientific Community)
- Akzeptanz bei Auftraggebenden und Projektgremien

Der Projektbericht enthält

- Bericht über Abarbeitung der offenen Fragen
- Detailkonzept Lehrplan 2011
- Exemplarische Lehrplanbeispiele
- Inhaltsverzeichnis Lehrplan 2011
- Vorschläge → Planung Erarbeitungsprojekt

Eine „erweiterte“ Struktur und Perspektive im Vergleich zu bisherigen Lehrplänen

- Leitideen der Bildungsarbeit
- Ausrichtung und Bedeutung von Lernbereichen
- Richtziele, Grobziele, Inhaltsbezüge
- **Kompetenzmodell**

- **Kompetenzbeschreibungen, Performanz**
- **Situationen/Aufgaben zum „Überprüfen“ von Kompetenzen**
- **Referenzbeispiele, Referenzleistung**

- Vom Stoffplan, zum lehr-/lernzielorientierten Plan
- Vom lehr-/lernzielorientierten Plan zum kompetenzorientierten Plan

Ausprägung von Kompetenzen

Die individuelle Ausprägung der Kompetenz wird von verschiedenen Facetten bestimmt (nach Weinert 2001)



Erstsprache

Fremdsprachen

Situieren

Planen

Realisieren

Reparieren

Evaluieren

Mathematik

Wissen, Erkennen

Operieren

Hilfsmittel verwenden

Modellieren

Argumentieren

Reflektieren

Darstellen

Explorieren

Naturwissenschaften

Interessen, Neugierde
entwickeln

Fragen, untersuchen

Informationen erschliessen

Ordnen, strukturieren

Einschätzen, beurteilen

Entwickeln, umsetzen

Mitteilen, austauschen

Eigenständig arbeiten

Erstsprache

Fremdsprachen

Mathematik

Naturwissenschaften

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Zahl und Variable

Raum und Form

Messen und Grössen

Funktionale
Zusammenhänge

Daten und Zufall

Planet Erde

Bewegung, Kraft, Energie

Kommunikation; Regeln
und Steuern

Stoffe

Lebewesen

Lebensräume und
-gemeinschaften

Mensch und Gesundheit

Natur, Gesellschaft,
Technik - Perspektiven

Situations- und Aufgabenentwicklung

Situation zu Themenbereich

(Bezug zu Leitlinien, Basiskonzepten)

Handlungsaspekte

Informationen erschliessen

Ordnen, strukturieren, modellieren

Einschätzen, beurteilen

Thematischer
Ausgangspunkt

Aufgaben

Inhaltlicher Bezug

Material (Text, Bild,
Grafik, Skizze,
Tabelle u.a.)

Aufgabe 1

Aufgabe 2

Aufgabe 3

Aufgabe 4

Ergänzendes
Material

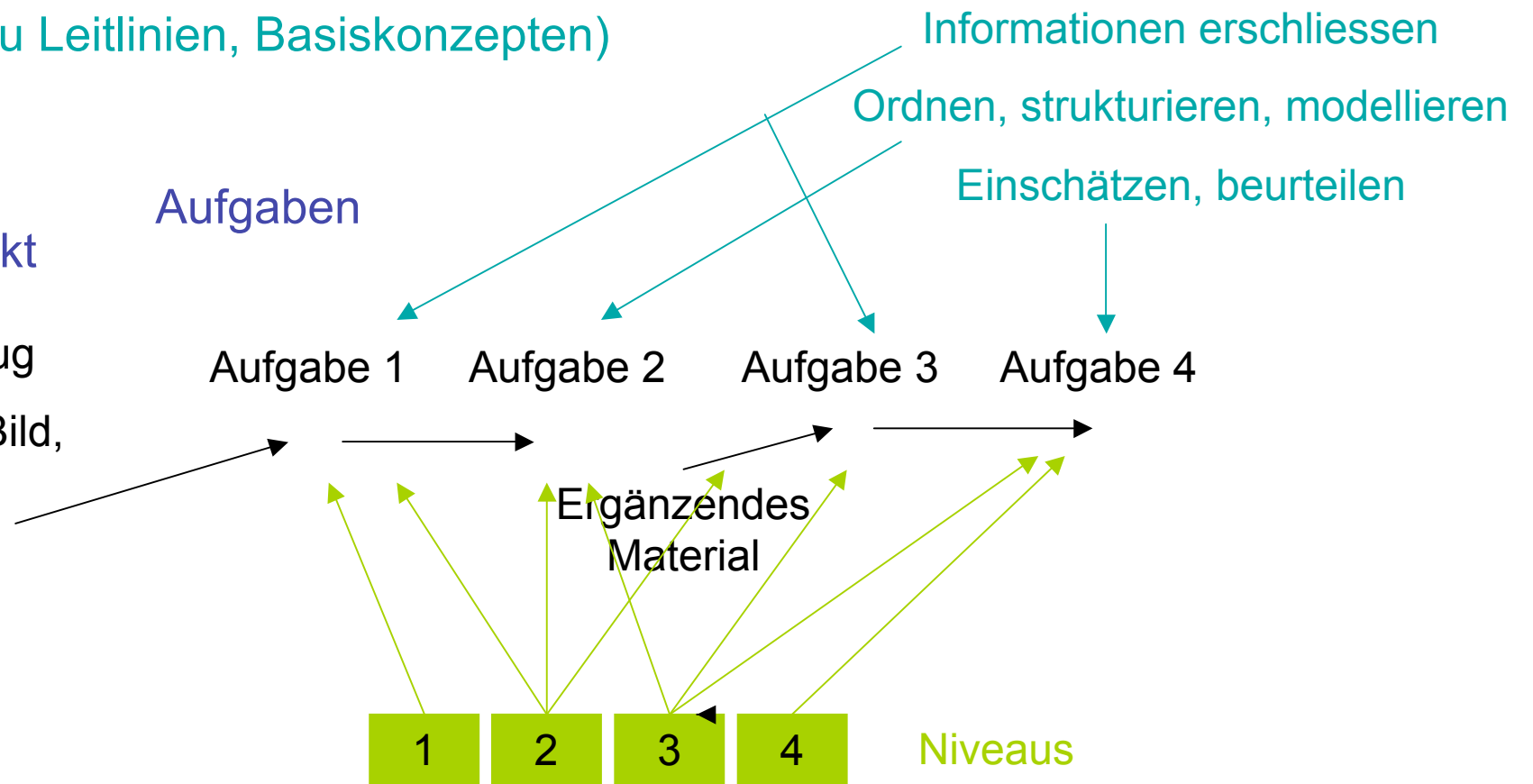
1

2

3

4

Niveaus



Mögliche Perspektiven aus fachdidaktischer Sicht

- Aktuelle, gut abgestützte „Ausrichtungen, Rahmungen, Kompetenzmodelle“ zu Bildungsbereichen ermöglichen Verständigung über grundlegende Bildung (Was ist wichtig?)
 - Die Verknüpfung von inhaltsbezogener Ausrichtung, der Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Einbezug der Aspekte Interessen, Neugierde, Einstellungen und Handlungsbereitschaften (Kompetenzansatz)
 - Gute Opportunity to Learn Standards (Lerngelegenheiten und –möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler) dienen als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung
Entsprechend konzipierte Lehr- und Lernmaterialien unterstützen dies
 - Entwicklung einer „neuen“ Aufgabenkultur
 - „Positives Teaching to the Test“
(wenn Situationen/Aufgaben die Kompetenzmodelle gut repräsentieren, wenn Erfahrungen und entsprechende Referenzleistungen aufgenommen sind)
- > Mit dem Fokus auf das Lernen, auf die Begegnung mit Situationen, Sachen, Personen, auf das eigene Lernen, das Lernen im Dialog und Austausch mit anderen